

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 2 (1939-1940)
Heft: 1-4

Artikel: Der Wäg
Autor: Ringgenberg, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit großen Auge stöh sie uf dr Schwelle, und ig has fasch nit chönne säge — und zrug gohts wider über d'Matte, gägem Hüsli zue, ig vorus, dr Chummer und dr Hans, dr Schacher und dr Vatter. —

Jetzt wo mer gägem Hüsli chöme, und nöcher luege, do gwahre mers, frei verschneit ischs gsi, aber Gspure het me gseh vo Schritte, gägem Wald zue goh. — Mir der Gspur no, und gnau het me müesse luege, aber 's isch nit wyt meh gange. Hundert Schritt. I vergisses nit! Und allwäg keine, wo drby gsi isch. „Herrgott!“ rüeft dr Chummer und blybt stoh vor Schräcke: dört a dr große Rottanne hei mer se gfunde, wie wenn sie täte rueihi vonere große Burdi Holz, so isch 's gsässe, 's Ruedelimüeti und sys Buebli; as wie wenns geschlofe hätt ischs gsi, i synen Arme. Wie nes wyßes Totechäppli isch dr Schnee uf dene dünne Hoore gläge. Ihres Buebli het sie gha, mit beiden Armen a dr Bruscht, as wies em no wett Wermi gäh, und das isch gläge, sys Gesichtli, bleich wie dr Schnee uf em blaue Chäppli, mit eim Arm het er 's Müeti ume Hals ume gha, dr ander isch abeghanget, styf und chalt, und i dr Hand, was het er i dr Hand gha? Nes Büscheli vo däm Holz: Fluebeerliholz!

Josef Reinhart. Us G. Küffer „Helmat-Glüt“.
Verlag A. Francke A. G., Bärn.

Der Wäg.

O, dü chohlschwarzi Nacht!
Rein Schtärnen wollt meh glikren,
En Sägeffen tüöd zwigern
Dir di chohlschwarzi Nacht.

Dadirchi geid myn Wäg.
Wind wäht und Wasser rüüschen.
Reina chan mid mer tüüschen.
Dadirchi geid myn Wäg.

Tüön dü mer Tiren üf
Herrgott! Es einzga Schtärnen
Zindt an mer als Latärnen
Und tüön mer Tiren üf.

Fritz Ringgenberg, Haslital (Bärn).
Us „Schwyzer Mele“.
Schweizerspiegel-Verlag Zürl.